

Chroma

Ensemble
vocal



Chroma

Ensemble
vocal

Nr.		Zeit	S.
	Hugo Wolf aus: Sechs geistliche Lieder (1881)		
1	1860 – 1903 Aufblick	0:59	10
2	Einklang	1:57	10
3	Ergebung	2:50	10
4	Erhebung	1:43	10
5	Max Reger O Tod, wie bitter bist du (1912) op. 110,3	8:18	11
	1873 – 1916		
6	Hans Leo Hassler Ad Dominum cum tribularer clamavi (1601)	3:09	11
	1564 – 1612		
7	Orlando di Lasso Timor et tremor (1566)	2:48	12
	1532 – 1594		
8	Johann Hermann Schein Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt (1615)	8:05	13
	1586 – 1630 (Psalm 91)		

9	Tomás Luis de Victoria Laetatus sum (1583)	4:53	14
	um 1548 – 1611 (Psalm 122) für drei vierstimmige Chöre		
10	Knut Nystedt Adoro te (1985) op. 107	7:20	16
	*1915		
11	Jaakko Mäntyjärvi The Lord's Prayer (2002)	2:17	16
	*1963		
12	Arvo Pärt The Deer's Cry (2007)	3:48	17
	*1935		
13	Ola Gjeilo Unicornis captivatur (2001)	5:51	18
	*1978		

Leitung: Cornelius Trantow
Mitschnitt eines Konzertes am 4. Oktober 2009 in der Friedenskirche, Hamburg-Altona
Aufnahmeleitung, Schnitt und Mastering: Nora Brandenburg
Gestaltung/Titelmotiv: Bernhard Liebenberg
Fotos: Hokus Fokus (S. 4), Thekla Ehling (S. 6)

Ensemble
vocal © 2009 www.ensemble-vocal.de

Kontakt: Trantow@ensemble-vocal.de
Ensemble vocal, c/o Cornelius Trantow, Vogelbeerenweg 4, 22299 Hamburg



Das **Ensemble vocal** ist ein gemischter Kammerchor aus Hamburg. Die Mitgliederzahl von 34 Sängerinnen und Sängern eröffnet dem Chor die gesamte Bandbreite der a-cappella-Literatur. Im weiten Klangspektrum von homophon-voller bis hin zu differenziert-filigraner Klanggestalt ist jede Einzelstimme sowohl im Dienste eines homogenen Gesamtklangs als auch als individuelle Sängerpersönlichkeit gefordert.

In der Chorarbeit nimmt daher Stimmbildung einen wesentlichen Platz ein, im Tutti wie auch in Stimm- und Sextettproben. Das Repertoire des Chores umfasst alle Epochen der Chorliteratur – von Alter Musik über die romantischen Chorwerke bis hin zu Uraufführungen und vocal jazz. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, sowohl der klassischen Moderne als auch der Avantgarde.

Das **Ensemble vocal** wurde vielfach bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben mit Preisen ausgezeichnet. Herausragende Erfolge waren der 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2006 in Kiel als Sieger der Kategorie Gemischte Kammerchöre und ein 2. Preis als erstplatzierter Chor beim Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf 2007.

*Ensemble
vocal*



Cornelius Trantow ist seit der Gründung Leiter des Ensemble vocal. Er studierte zunächst Physik in Bielefeld und Oldenburg und anschließend Kirchenmusik in Hamburg. Nach dem B-Examen 1996 schloss er ein Aufbaustudium Chor-dirigieren bei Prof. Hannelotte Pardall an (Diplom 1999). Er besuchte zahlreiche Meisterkurse für Chor- und Orchesterleitung, unter anderem bei Eric Ericsson, Frieder Bernius, Carl Høgset und Wolfgang Schäfer.

Seit 1999 ist er Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, wo er außerdem regelmäßig Opernproduktionen leitet. Sein besonderes Interesse gilt dabei Werken zeitgenössischer Komponisten. Daneben arbeitet er als Chorleiter, Dozent für Chorleitung, vocal coach und Juror.

Chroma

Das Ensemble vocal vereinigt in dem Programm „Chroma“ Werke, bei denen die Farbigkeit der Komposition ein wesentliches Ausdrucksmittel ist und die dadurch unmittelbar die Seele des Zuhörers erreichen. Chorkompositionen haben ganz unterschiedliche Ausdrucksebenen – neben Melodik, Harmonik, Rhythmik und Deklamation steht den Komponisten als Gestaltungsmittel die Klangfarbe zur Verfügung, um Emotionen zu transportieren. Farbigkeit wird auf verschiedene Weise erzielt. Eine Möglichkeit ist die Verwendung von Chromatik (von griechisch „Chroma“ = „Farbe“), also das Komponieren mit Halbtonschritten, die den kleinsten Tonabstand in der abendländischen Musik bilden. Halbtöne als Fortschreiten innerhalb einer Stimme oder als Reibung zwischen zwei Stimmen werden als besonders ausdrucksvoll, eben „farbig“ erlebt. Eine besondere Farbigkeit kann aber auch durch das bewusste Weglassen von Halbton-Beziehungen erreicht werden, etwa durch die Beschränkung auf nur wenige Akkorde oder die Verwendung eines eingeschränkten Tonvorrats. Gemeinsam ist den auf dieser CD versammelten Werken, dass durch verschiedene kompositorische Mittel eine besondere Intensität des Ausdrucks erreicht wird.

Sowohl die „Geistlichen Lieder“ von **Hugo Wolf** als auch die groß angelegte Motette „O Tod, wie bitter bist du“ von **Max Reger** schöpfen aus dem vollen Reichtum der spätrömantischen Harmonik. Chromatik, dissonanzreiche Akkorde und überraschende harmonische Fortschreitungen sind die Mittel, mit denen der romantische Klang erzeugt wird. Über weite Strecken ist die Klanglichkeit wesentlich bedeutsamer als der rhythmische oder melodische Verlauf der Komposition.

Ganz anders wird Chromatik 300 Jahre früher verwendet. Hier liegt das Bestreben darin, die Deklamation des Textes mit kompositorischen Mitteln zu unterstützen. Das Wort soll „in Musik übersetzt“ werden. **Hans Leo Hassler** steht an der Wende von der Renaissance zum Frühbarock. Der klagende Gestus des Textes „Ad Dominum cum tribularer clamavi“ (Ich rief zum Herrn in meiner Not) wird von ihm durch ein chromatisch aufsteigendes Thema dargestellt. Gegen Ende der Motette schreibt er ein abwärts führendes, ebenfalls chromatisches Motiv bei den Worten „et a lingua dolosa“ (und [befreie mich] von den falschen Zungen). Die Motette „Timor et tremor“ (Furcht und Schrecken) von **Orlando di Lasso** hat ebenfalls das Flehen um Erlösung zum Inhalt. Auch hier wird Chromatik an besonders ausdrucksvollen Stellen eingesetzt; allerdings nicht innerhalb der Linie, sondern als „Querstand“, ein Kompositionsmittel, das zum festen Ausdrucksrepertoire der Alten Musik zählt: eine Halbton-Spannung zwischen zwei verschiedenen Stimmen an direkt aufeinander folgenden Akkorden.

Der Barockkomponist **Johann Hermann Schein** setzt in seiner Vertonung von Psalm 91 chromatische Wendungen nur an ausgewählten Stellen ein, nämlich jedes Mal dann, wenn der Ausdrucksgehalt des Textes dies fordert. Das Hauptinteresse im Barock ist es, diesen „Affekt“ genannten Ausdruck jeweils durch die Wahl der Kompositionsmittel zur Geltung zu bringen. Bei jedem textbedingten Affektwechsel wird die Klangstruktur entsprechend verändert und dem Textausdruck angepasst. An drängenden, flehenden, leidenden Textpassagen werden chromatische Wendungen eingesetzt, um den emotionalen Gehalt zu erhöhen, während an preisenden Stellen klare und eindeutige Klänge vorherrschen.

Eine ganz andere Art der Farbigkeit ist die dreichörige Psalmvertonung „Laetatus sum“ von **Tomás Luis de Victoria**, die mit wenigen Harmonien auskommt und ganz auf prachtvolle Klangentwicklung angelegt ist, um die Freude auszudrücken, die in dem Psalmtext beschrieben wird.

In der heutigen Zeit, da die Musik aller Epochen ständig verfügbar ist, suchen Komponisten ständig neue Wege, um neuartige Klänge zu schaffen. Der norwegische Komponist **Knut Nystedt** verwendet in seiner Komposition „Adorate“ als Keimzelle die Obertonreihe, die zu Beginn des Werkes vom tiefsten Bass bis zum höchsten Sopran aufgebaut und am Ende ebenso wieder abgebaut wird. Durch diese ungewöhnliche Wahl des Tonmaterials entsteht eine ganz eigene und sehr reizvolle Farbigkeit. Der Finne **Jaakko Mäntyjärvi** dagegen verzichtet völlig auf die Notation eines konkreten rhythmischen Verlaufs und lässt seine Vaterunser-Vertonung dadurch in einem permanenten Schwebezustand.

Arvo Pärt war einer der ersten Komponisten, die ihren Tonvorrat radikal verringerten, um extrem schlichte, dadurch aber immens leuchtende Werke zu schaffen. „The Deer’s Cry“ besteht aus wenig mehr als einem mit Pausen durchsetzten a-moll-Dreiklang. Durch die ständige Wiederholung dieses Klanges erzeugt Pärt eine besonders eindringliche meditative Stimmung.

Das Werk „Unicornis captivatur“ des in den USA lebenden Norwegers **Ola Gjeilo** schließlich ist ein Beispiel dafür, wie auch heutzutage spannungsreiche, ausdrucksvolle Musik geschrieben werden kann, ohne dafür die Basis althergebrachter kompositorischer Mittel zu verlassen. Das Stück lebt von unmittelbar verständlichen kompositorischen Aussagen und einer perfekten Behandlung der klanglichen Möglichkeiten eines Chores.

Aufblick

Text: Joseph von Eichendorff

Vergeht mir der Himmel vor Staube schier,
Herr, im Getümmel zeig' dein Panier!
Wie schwank' ich sündlich, lässt du von mir!
Unüberwindlich bin ich mit dir!

Einklang

Text: Joseph von Eichendorff

Weil jetzo alles stille ist
und alle Menschen schlafen,
mein' Seel' das ew'ge Licht begrüßt,
ruht wie ein Schiff im Hafen.
Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,
was keinen mag erlaben,
darin der Tag das Herz zerstreut,
liegt alles tief begraben.
Ein andrer König wundergleich
mit königlichen Sinnen
zieht herrlich ein im stillen Reich,
besteigt die ew'gen Zinnen.

Ergebung

Text: Joseph von Eichendorff

Dein Wille, Herr, geschehe!
Verdunkelt schweigt das Land.
Im Zug der Wetter sehe
ich schauernd deine Hand.
O, mit uns Sündern gehe
erbarmend ins Gericht!
Ich beug' im tiefsten Wehe,
zum Staub mein Angesicht.

Erhebung

Text: Joseph von Eichendorff

So lass herein nun brechen
die Brandung, wie sie will,
du darfst ein Wort nur sprechen,
so wird der Abgrund still.
Und bricht die letzte Brücke
zu dir, der treulich steht,
hebt über Not und Glücke
mich einsam das Gebet.

O Tod, wie bitter bist Du

Text: Jesus Sirach 41,1-4

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch,
der gute Tage und genug hat und ohne Sorgen lebet; und dem
es wohl geht in allen Dingen und wohl noch essen mag!

O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der
in allen Sorgen steckt und nichts Bessers zu hoffen noch zu erwarten hat.

Ad Dominum cum tribularer clamavi

Psalms 119, 1-2

Ad Dominum cum tribularer clamavi
et exaudivit me.
Domine, libera animam meam a labiis
iniquis,
et a lingua dolosa.

*Ich rief zum HERRN in meiner Not
und er erhörte mich.
HERR, errette meine Seele von den
Lügenmäulern,
und von den falschen Zungen.*

Timor et tremor

Timor et tremor venerunt super me,
et caligo cecidit super me.
Miserere mei, Domine,
quoniam in te confidit anima mea.

Exaudi, Deus, deprecationem meam,
quia refugium meum es tu et adiutor
fortis.
Domine, invocavi te.
Non confundar.

*Furcht und Schrecken sind über mich
gekommen,
und Dunkelheit hat mich umfassen.
Herr, erbarme dich meiner,
denn dir hat meine Seele vertraut.*

*Erhöre, Herr, mein Bitten,
denn du bist meine Zuflucht und mein
starker Helfer.
Herr, ich habe dich angerufen.
Du lässt mich nicht zuschanden
werden.*

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt

Psalm 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der schädlichen Pestilenz.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein
unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die im Mittag verderbet.
Ob tausend fallen zu deiner Seiten und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es dich doch nicht treffen.
Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen
und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.
Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen
und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
„Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen;
er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.“

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Laetatus sum

Psalm 122

Laetatus sum in his quae dicta
sunt mihi:
in domum Domini ibimus.

*Ich freute mich über das, was mir
gesagt wurde:
Lasst uns ins Haus des HERRN
gehen.*

Stantes erant pedes nostri
in atriis tuis Ierusalem.
Ierusalem quae aedificatur ut civitas
cuius participatio eius in idipsum.
Illuc enim ascenderunt tribus
tribus Domini
testimonium Israel
ad confitendum nomini Domini.

Quia illic sederunt sedes in iudicio
sedes super domum David.
Rogate quae ad pacem sunt Ierusalem
et abundantia diligentibus te.
Fiat pax in virtute tua
et abundantia in turribus tuis.
Propter fratres meos et proximos meos
loquebar pacem de te.
Propter domum Domini Dei nostri

quaesivi bona tibi.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum.
Amen.

Unsre Füße standen
in deinen Vorhöfen, Jerusalem.
Jerusalem, das gebaut ist als Stadt,
da man zusammenkommen soll.
Dahin nämlich ziehen hinauf die Stämme,
die Stämme des HERRN,
ein Beweis des Volkes Israel,
dass es sich zum Namen des HERRN
bekennt.
Denn daselbst sind Stühle zum Gericht,
die Stühle über dem Haus David.
Bittet um Frieden für Jerusalem,
und Wohlstand für die, die dich lieben.
Es möge Friede sein in deiner Kraft
und Glück in deinen Mauern.
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses willen des HERRN,
unseres Gottes,
will ich für dich Gutes suchen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Adoro te

Text: Thomas von Aquin, 1264

Adoro te devote, latens Deitas,

Quae sub his figuris vere latitas.

Tibi se cor meum totum subjicit,
Quia te contemplans totum deficit.

*Ergeben bete ich dich an, verborgene
Gottheit,
die du dich unter diesen Bildern so sehr
verbirgst.
Dir unterwirft sich mein ganzes Herz,
weil, indem ich dich betrachte, es ganz in
dir versinkt.*

The Lord's Prayer

Our Father, which art in heaven,
hallowed be thy name,
thy kingdom come,
thy will be done in earth as it is in
heaven.

Give us this day our daily bread,
and forgive us our trespasses, as we
forgive those who trespass against us.

*Vater unser, der du bist im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so
auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unsern Schuldigern.*

And lead us not into temptation,
but deliver us from evil.

For thine is the kingdom and the power
and the glory for ever and ever.
Amen.

The Deer's Cry

Text: Brustschild des St. Patrick, um 377

Christ with me, Christ before me, Christ
behind me,
Christ on my right, Christ on my left,

Christ when I lie down, Christ when I sit
down,
Christ in me, Christ when I arise,
Christ in the heart of every man who
thinks of me,
Christ in the mouth of every man who
speaks of me,
Christ in the eye that sees me,
Christ in the ear that hears me,
Christ with me.

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

*Christus mit mir, Christus vor mir,
Christus hinter mir,
Christus zu meiner Rechten, Christus zu
meiner Linken,
Christus wenn ich mich lege, Christus
wenn ich mich setze,
Christus in mir, Christus wenn ich aufstehe,
Christus im Herzen jedes Menschen, der
an mich denkt,
Christus im Mund jedes Menschen, der
von mir spricht,
Christus im Auge, das mich sieht,
Christus im Ohr, das mich hört,
Christus mit mir.*

Unicornis Captivatur

Text: Engelberg Codex, um 1400

Unicornis captivatur
Aule regum presentatur
Venatorum laqueo,
Palo serpens est levatus,
Medicatur sauciatus
Veneno vipereo.

*Das Einhorn ist gefangen,
es wird dem königlichen Hof präsentiert,
in der Schlinge des Jägers;
schleichend befreit es sich vom Pfahl;
weil es verwundet ist, heilt es sich selbst
mit dem Gift der Schlange.*

Alleluia canite,
Agnō morienti,
Alleluia pangite,
Alleluia promite
Leoni vincenti

*Singt Alleluia
dem sterbenden Lamm;
singt Alleluia,
ruft Alleluia
dem siegreichen Löwen.*

Pellicano vulnerato

*Das Leben kehrt zum verwundeten
Pelikan zurück
nach seinem elenden Tod in seinem
Nest für die Sünden der Welt.
Das Licht des Phönix ist erloschen,
die alten Sünden der Welt
sind vollständig verbrannt durch das Feuer.*

Vita redit pro peccato
Nece stratis misera,
Phos fenicis est exusta,
Concremanturque vetusta
Macrocosmi scelera.

Alleluia canite...

Singt Alleluia...

Idrus intrat crocodillum,
Extis privat, necat illum,
Vivus inde rediens;
Tris diebus dormitavit
Leo, quem resuscitavit
Basileus rugiens.

*Die Hydra dringt in das Krokodil ein,
beraubt es seiner Eingeweide, tötet es,
und kommt lebendig zurück.
Drei Tage lang
schief der Löwe, bis der König
aufwachte mit Gebrüll.*

Alleluia canite...

Singt Alleluia...



Unsere erste CD „Ensemble vocal – LIVE“ ist 2008 erschienen.
Sie ist über unsere Homepage www.Ensemble-vocal.de erhältlich.

Sopran Anna Austermann, Annika Stawe, Eva Heitkamp, Frauke Wittkugel,
Gesine Winkler, Helen Kuck, Ina Rosenau, Ingrid Hoffmann, Marianne Bruhn,
Natalie Kopp, Ute Schuller

Alt Angela Sauerland, Barbara Kornmaul, Corinna Jechow, Geertje Lenkeit,
Helle Rößler, Linda Sass, Mareike Jürgensen, Mareile Schoch, Susanne Dreyer

Tenor Alexander v. Stryk, Christian Schumann, Martin Hoffmann,
Rüdiger Bültmann, Thomas Jüchter, Wolfgang Clement

Bass Andreas Piper, Clemens Heise, Joachim Schöfer, Michael Kutsche,
Mirko Brandes, Nikolai Voß, Oliver Wittkugel, Philipp Groß

Leitung Cornelius Trantow

